



Bilder: Beat Schmid

# Selbstfahrer im Vorteil

Die Tierhaltergemeinschaft Luder-Wälchli in Bütikofen BE füttert ihre 280 Mastmunis mit einem selbstfahrenden Futtermischwagen. Die Betriebsleiter sind von geringeren Betriebskosten gegenüber einer gezogenen Variante überzeugt – und von der besseren Bedienung erst recht.

**D**er Smartrac der Tierhaltergemeinschaft Luder-Wälchli in Bütikofen BE entspricht nicht der Vorstellung eines selbstfahrenden und selbstladenden Futtermischwagens. Üblicherweise haben grössere selbstfahrende Futtermischwagen vorne einen Ausleger mit einem Förderband. Über dieses gelangt das Futter, das bei den meisten Herstellern mit einer Fräse aus dem Fahr-silo gelöst wird, in den Mischbehälter.

Beim Smartrac verzichtet der holländische Hersteller Trioliet auf diese Einrichtung. Der Selbstfahrer ist aus zwei Teilen zusammengebaut. Der hintere Teil besteht aus einem Vertikalmischer mit zwölf Kubikmeter

Fassungsvermögen mit Selbstentnahme an der Heckseite. Das gibt es auch für den Traktor-anbau. Beim Smartrac ist anstelle der Deichsel jedoch ein Fahrkopf angebaut. Dort befinden sich die Kabine und der Motor. Auch der Antrieb erfolgt über die Vorderachse. Der Smartrac kostet rund 100 000 Franken. Der gleiche Futtermischer in Traktor-gezogener Version, kostet etwa 55 000 Franken. Diese Preise beziehen sich auf Angaben der Sercolandtechnik, Importeur der Firma Trioliet.

## Traktor ist auch nicht umsonst

Der Smartrac steht bei der THG Luder-Wälchli wöchentlich rund elf Stun-

den im Einsatz. Das ergibt hochgerechnet auf das ganze Jahr 550 Einsatzstunden. Oftmals werden Mischwagen mit einem alten Traktor betrieben. «Die landläufige Meinung, mit irgend einer alten Gurke lasse sich der Mischwagen quasi umsonst antreiben, täuscht. Es braucht genügend Power und viel Ölleistung, bereits bei tiefer Motorendrehzahl, um die Ladeeinrichtung zu bedienen. Dafür ist der Smartrac optimiert», erklärt Martin Wälchli. Und er ist überzeugt, dass die Betriebskosten tiefer sind, als wenn ein alter Traktor mit Vollgas viel Diesel verschleudert: «Das ist auch nicht umsonst.» Vergleicht man einen modernen

Traktor mit ähnlicher Motorleistung mit dem Smartrac (95 PS), kann man diesen mit 550 Stunden gut auslasten. Der verfügbare Betrag von 45 000 Franken (Mehrpreis für den Selbstfahrer) reicht für einen vergleichbaren Neutraktor nicht und man kann damit trotzdem nur beschränkt weitere Arbeiten auf dem Betrieb erledigen. Das tägliche Umhängen von Maschinen und das Unterbrechen von Arbeiten dürfe nicht unterschätzt werden, ergänzt Tobias Steffen vom Betrieb Luder.

**Drehbarer Fahrersitz**

Der Laderahmen befindet sich am Heck des Mischwagens. Um rückwärts an die Schnittfläche heranzufahren, lässt sich der Fahrersitz mit allen Bedieneinheiten per Knopfdruck um 180 Grad drehen. Der Fahrer sieht dank Öffnungen im Mischbehälter an die Schnittfläche und hat zusätzlich eine Kamerabild für präzises Fahren zur Verfügung. Tobias Steffen, welcher den Smartrac meistens bedient, schätzt die bequeme Arbeitsweise und er ist auch vom günstigen Treibstoffverbrauch begeistert. Pro Stunde verbraucht der 95 PS-starke Vierzylinder von JCB 4,5 Liter Diesel. Mit diesem Wert sind die Tierhalter sehr zufrieden.

**Mechanische Antriebe**

Mechanische Antriebe für das Fahren und für das Mischen sparen Treibstoff. Zudem ist auch das Schneidsystem effizient, weil keine Fräse angetrieben werden muss. Für die Mischschnecke stehen zwei Geschwindigkeiten mit 46 und 24 U/min

zur Verfügung. Je höher die Drehzahl der Mischschnecke, desto sauberer entlädt sie den Behälter. Dank der Übersetzung ist dies auch mit einer geringen Motordrehzahl möglich. Das Wendegetriebe umfasst zwölf Gänge. Bei der Vorwärtsfahrt kann jeder Gang mit einer Lastschaltung doppelt genutzt werden. Die Halbgänge und die elektrohydraulische Wendeschaltung wird an einem Hebel unter dem Lenkrad bedient. Das Futter wird über ein Querband vor dem Mischbehälter entladen. Die Dosierung erfolgt über den Entladeschieber.

**Selbstlader spart Zeit**

Noch wichtiger, als dass der Mischwagen selbst fährt, ist der Tierhaltergemeinschaft die Selbstentnahme. Am Laderahmen befindet sich ein U-förmiges Schneidschild, das bis zu 50 Zentimeter dicke Schichten schneiden kann. Der Rahmen zieht den abgetrennten Futterblock über das Heckteil in den Mischbehälter. Würde das Futter mit einem separaten Entnahmefahrzeug entnommen, müsste ein zusätzliches Fahrzeug gestartet werden. In schmälere Fahrhilos könnte das Entnahmefahrzeug zudem nicht wenden und müsste immer an den Anfang des Fahrhilos fahren, um dort den Mischwagen zu beladen. Dabei geht Futter verloren, was eine zusätzliche Reinigung erfordert.

| Beat Schmid

**W** Weitere Informationen: [www.sercolandtechnik.ch](http://www.sercolandtechnik.ch)



**Tierhaltergemeinschaft Luder-Wälchli**

Die Tierhaltergemeinschaft (THG) Luder-Wälchli (seit 1.1.2017 Steffen-Wälchli) in Bütikofen BE mäset seit 1999 gemeinsam Munis. Zur THG gehören Martin und Benjamin Wälchli, Tobias Steffen und Jörg Florian v.l. Die Fütterung der 280 Tiere erfolgt ganzjährig aus den Fahrhilos, in welchen insgesamt 2 200 Kubikmeter Futter lagern. Eine Mischung besteht aus 25 Prozent Gras, 5 Prozent Malz und 70 Prozent Mais. Zudem werden der rund 4 500 Kilogramm wiegenden täglichen Ration 300 Kilogramm Altbrot beigemischt.

Bei der THG steht der Smartrac seit Oktober 2016 im Einsatz. Als Händler steht die Anliker Landtechnik AG aus Fraubrunnen BE hinter dem Selbstfahrer. Dieser ersetzte einen gleichartigen Mischwagen, welcher mit dem Traktor angetrieben wurde.



Der Laderahmen hat eine Schürfleiste, was den Boden sauber hält.



Ein Schild mit sich bewegenden Messern schneidet sich durch die Silowand.



Der Fahrersitz und die Bedienung können um 180 Grad gedreht werden.